

Adolf Portmann: Der Mensch als physiologische Frühgeburt

von MORITZ NESTOR

PORTMANN hat als erster im Jahre 1944 darauf hingewiesen, dass das menschliche Kind eine Schwangerschaft von ca. 21 Monaten durchlaufen müsste, um bei Geburt einen Entwicklungsstand erreicht zu haben, der dem anderen Primaten entspricht. Das gesamte erste Lebensjahr des Menschen verläuft demnach auch unter embryonalen Wachstumsgesetzen. Er wird also quasi 12 Monate „zu früh“ geboren. Das ist jedoch, wie schon darauf hingewiesen, keine Frühgeburt, sondern der normale Entwicklungsgang des menschlichen Individuums: Der werdende Mensch wird aus dem Mutterleib heraus in einen zweiten Mutterschoß geboren, in welchem er mehr als die zweite Hälfte seiner nach embryonalen Gesetzmäßigkeiten verlaufenden Entwicklung verbringt: es ist der soziale Mutterschoß. Das macht die Sonderstellung des Menschen unter den Säugetieren aus. Der neugeborene Mensch entspricht in seiner ganzen körperlichen Ausstattung nicht dem eines erwachsenen Menschen. Er kommt hilflos zur Welt, was nicht nur seine geistigen und seelischen Fähigkeiten betrifft. Vielmehr liegen wesentliche körperliche Entwicklungsprozesse bei der Geburt noch vor dem kleinen Wesen, die es von nun an im innigen Wechselspiel mit seiner sozialen Umgebung, also in erster Linie die Mutter, lernt. In dieser Phase, die PORTMANN das, **extra-uterine Jahr** genannt hat, verlaufen die Wachstumsprozesse des Säuglings noch nach Gesetzmäßigkeiten, wie zuvor im Mutterleib, also nach embryonalen Gesetzmäßigkeiten. Ziemlich genau nach Abschluss des ersten Jahres etwa hat der Mensch dann jenen Zustand erreicht, wo er einer gewissermaßen verkleinerten Form eines Erwachsenen gleicht. Dann ist auch der erste große Wachstumsschub vorüber. Jetzt hat er eigentlich erst den Zustand erreicht, den Neugeborene der höheren Säugetiere haben. Der Mensch kommt also gewissermaßen ein Jahr „zu früh“ zur Welt, wenn man ihn mit Tieren seiner Stufe vergleichen möchte. Das ist jedoch nicht als Entgleisung der Evolution, als Frühgeburt, oder Geburt im Affenstadium zu verstehen. Vielmehr - und hierin liegt das Verdienst PORTMANNs, dies erkannt zu haben - ist dies die spezielle Form der Entwicklung, die der Mensch im Verlauf der Evolution entwickelt hat. Es ist die spezielle menschliche Entwicklungsweise. Und sie ist höchst sinnvoll.

Drei große Aufgaben stellen sich nämlich dem neugeborenen Menschen, die er alle etwa mit dem ersten Lebensjahr im Zusammenspiel mit der sozialen Umgebung bewältigt hat. Erstens der Erwerb der aufrechten Haltung, zweitens das Erlernen der Sprache und

drittens das Entwickeln des einsichtigen Handelns. Etwas vereinfacht gesagt lernt der Mensch im ersten Jahr Laufen, Sprechen und Denken. Eine gewaltige Aufgabe, wenn Sie sich ein ca. 55 cm großes und sechs bis sieben Pfund schweres Neugeborenes vorstellen.

- 35 Aber es geht, wie Sie an sich selbst leicht feststellen können, sehr gut. Wie kommt nun diese gewaltige Leistung des Säuglings zustande? [..]

Aus: Moritz Nestor. Forum Naturrecht und Humanismus. ADOLF PORTMANN: Die Sonderstellung des Menschen in der Natur. URL: <https://naturrecht.ch/wp-content/uploads/1999-01-26-07-30-1988-Padawoche-Portmann3.pdf> (17.01.2022); Rechtschreibung behutsam angepasst.